

# Klinik und Selbsthilfegruppen Seite an Seite

Die Haßberg-Kliniken sind auf dem Weg zum Selbsthilfefreundlichen Krankenhaus. Um das Qualitätssiegel zu bekommen, sind nur noch wenige Schritte notwendig.

Von SABINE WEINBEER

**HASSFURT** Die Haßberg-Kliniken wollen als eines der ersten Krankenhäuser in Unterfranken das Qualitätssiegel „Selbsthilfefreundliches Krankenhaus“ erwerben. Um das zu erreichen, wurde die Zusammenarbeit mit den Selbsthilfegruppen in der Region intensiviert und am Donnerstag durch Landrat Wilhelm Schneider und Vorstandsvorsitzenden Stephan Kolck eine Kooperationsvereinbarung unterschrieben. In einer kleinen Feierstunde mit Vertretern verschiedener Selbsthilfegruppen wurde außerdem ein Image-Film erstmals präsentiert, der die Arbeit der Gruppen zeigt.

„Wenn ein Patient Vertrauen fasst, ist ein wichtiger Schritt zur Genesung getan“, erklärte Stephan Kolck bei der Feierstunde. Dieses Vertrauen fassen chronisch kranke Menschen leichter zu ebenfalls betroffenen Menschen – das ist die Basis der Selbsthilfegruppen.

„Die anderen in der Gruppe wissen genau, wie es einem geht“, erklärt eine Patientin im Kurzfilm. Ziel der neuen Kooperation ist es, dieses „Insider-Wissen“ mit dem Expertenwissen des Personals in den Haßberg-Kliniken zu kombinieren und gleichzeitig Betroffene auf die Angebote der Selbsthilfegruppen hinzuweisen. Die Idee stieß auf großes Interesse, denn „unser Personal möchte nicht ‚die Galle auf Zimmer 12‘ behandeln, sondern den Patienten in den Mittelpunkt stellen“, erklärte Kolck.

Deshalb sei die Initiative von Monika Strätz-Stopfer von der Koordinierungsstelle der Selbsthilfegruppen im Landratsamt auch gleich auf fruchtbaren Boden gefallen. Natalja Kruppa wurde zur Selbsthilfebeauftragten der Haßbergkliniken ernannt, ein Qualitätszirkel gegründet „und der legt ein atemberaubendes Tempo vor“, dankte Strätz-Stopfer.

Auch Karin Kramer als Referentin für Öffentlichkeitsarbeit an den Haßberg-Kliniken war sofort Feuer und Flamme. Sie alle drei wie auch Landrat Wilhelm Schneider sind außerdem beeindruckt vom Engagement der Selbsthilfegruppen. „Ihr seid keine Jammerrunden, sondern strahlt Lebensfreude, Energie und Mut aus, was sich auch auf unsere Zusammenarbeit auswirkt“, betonte Natalja Kruppa.



Die Kooperationsvereinbarung für das Qualitätssiegel „Selbsthilfefreundliches Krankenhaus“ unterzeichneten am Donnerstag Landrat Wilhelm Schneider (links) und der Vorstandsvorsitzende der Haßberg-Kliniken Stephan Kolck. Dahinter Ideengeberin Monika Strätz-Stopfer (links) von der KOS (Koordinierungsstelle Selbsthilfegruppen) am Landratsamt und die Selbsthilfebeauftragte der Haßberg-Kliniken Natalja Kruppa.

FOTO: SABINE WEINBEER

Krankenhauspersonal und Selbsthilfegruppen haben mittlerweile mehrfach im Qualitätszirkel getagt, der die Umsetzung der acht Qualitätskriterien erarbeitet.

## Neuer Image-Film in Arztpraxen

Diese acht Kriterien müssen erfüllt sein, um das Qualitätssiegel als Selbsthilfefreundliches Krankenhaus vom Netzwerk „Selbsthilfefreundlichkeit und Patientenorientierung im Gesundheitswesen“ zu erhalten. Derzeit läuft Stufe sechs von acht. Hier geht es darum, die Selbsthilfe in die Fort- und Weiterbildung der Krankenhaus-Mitarbeiter einzubeziehen. Vertreter der Gruppen geben tiefen Einblick in ihr Leben mit Schmerzen, Seh- oder Hörbehinderung, Depressionen, Lipödem oder auch seltenen Erkrankungen wie Morbus Osler.

Der neue Image-Film soll in Arzt-

praxen laufen, vor allem aber im Krankenhaus-Fernsehen. So sollen Patienten noch im Krankenhaus auf die Möglichkeit aufmerksam werden, sich in Selbsthilfegruppen Unterstützung zu holen. Wie positiv das wirken kann, schildern Betroffene selbst in dem Film. Mitglieder der Herzsportgruppe oder der Selbsthilfegruppen für Menschen mit chronischen Schmerzen berichten dort von ihren Erfahrungen.

## Gegen Stigmatisierung kämpfen

Die Selbsthilfegruppen sehen in der Kooperation mit den Haßberg-Kliniken eine gute Möglichkeit, Hilfe anzubieten, aber auch gegen Stigmatisierung und Unkenntnis anzukämpfen; mehr Verständnis für verschiedene Krankheiten und die damit einhergehenden Beeinträchtigungen zu wecken und damit auch Therapieansätze positiv zu unter-

stützen.

Landrat Wilhelm Schneider zeigte sich überzeugt von dem eingeschlagenen Weg, denn gerade die Patientenorientierung sei ja ein besonderer Vorteil kleinerer Krankenhäuser.

Das Qualitätssiegel sei für die Haßberg-Kliniken ein wichtiger Meilenstein zur Ergänzung des ärztlichen, pflegerischen und therapeutischen Handelns mit dem Ziel einer ganzheitlichen Betrachtung von Krankheit und Behinderung. Die Rückmeldung aus den Selbsthilfegruppen biete wertvolle Anhaltspunkte für die Verbesserung von Behandlungsabläufen und der Patientenorientierung.

Es sei eine Freude, mit welcher Dynamik sich dieser Prozess entwickle, erklärte er, bevor er gemeinsam mit Stephan Kolck die Kooperationsvereinbarung unterzeichnete und die „Premiere“ des Imagefilms erlebte.

Den Weg zum Selbsthilfefreundlichen Krankenhaus hat neben den Haßbergkliniken in Unterfranken bisher nur das Bezirksklinikum Lohr eingeschlagen.

Folgende Selbsthilfegruppen (SHG) kooperieren mit den Haßberg-Kliniken – weitere können jederzeit dazu kommen:

SHG „Menschen mit chronischen Schmerzen“ Haßfurt und Ebern, „Interessengemeinschaft Niere“ Schweinfurt-Haßberge e. V., Morbus Osler SHG, SHG Epilepsie Haßfurt, SHG Lily (Lip- und Lymphödem), Deutsche ILCO e.V. Schweinfurt, Bayerischer Blindenbund e. V., DEAF-Treff Haßfurt (SHG für Gehörlose), SHG Fibromyalgie Haßfurt und Eltmann, Dt. Rheumaliga Gruppe Haßfurt, Deutsche Parkinson Vereinigung e. V., SHG Depressionen Ebern, Malteser Trauer Hospiz, Mia – Mütter in Abstinenz Haßfurt.

## Hartnäckigkeit hat sich ausgezahlt

Der Seniorenbeirat der Stadt Haßfurt zieht bei seiner Sitzung eine positive Bilanz – hat aber noch viele Anliegen.

**HASSFURT** „Es gibt sehr viel Gutes zu berichten“, sagte Michael Schulz, kommunaler Behindertenbeauftragter der Stadt Haßfurt, in der Sitzung des Seniorenbeirats der Stadt in Illes Weinstube. „Insgesamt sind wir dieses Jahr ein gutes Stück weitergekommen, was die Barrierefreiheit in den unterschiedlichsten Bereichen betrifft – auch weil wir Hartnäckigkeit bewiesen haben.“

Schulz lobte das Stadtwerk, das vor kurzem den Aufzug in der Tiefgarage in Betrieb nehmen konnte, und die Stadt Haßfurt, die heuer noch den Aufzug im Rathaus fertigstellen möchte. „Besonders freut mich, dass der Bahnhof in Haßfurt nun nach jahrelangem Kampf ab nächsten Jahr barrierefrei gestaltet wird“, so Schulz.

Er gab bekannt, dass der Wettbewerb zur Umgestaltung des Bahnhofumfeldes laufe und gegen Ende des Jahres die Ergebnisse präsentiert würden. „Wir wünschen uns vor allem, dass auch ein öffentliches WC eingeplant wird“, teilte er mit.

Ein großes Lob sprach er auch Harald Bauer von der Bauverwaltung der Stadt Haßfurt aus, der bei allen Festen in der Altstadt vier Behindertenparkplätze vor der Post ausweisen wird.

Positiv bewertete Schulz den Austausch des Pflasters im Oberen Turm. Dass die Baustelle so lange dauerte, hatte damit zu tun, dass das neue, leise Pflaster auf Beton verlegt wurde, der einige Wochen aushärten muss. „Nächstes Jahr soll auch das Pflaster am unteren Turm vor dem Charleston Wohn- und Pflegezent-



Seit über 15 Jahren hat Gertrud Stark (links), Mitglied des Seniorenbeirats der Stadt Haßfurt, jeden Monat einen Spielenachmittag geleitet. Dafür dankte ihr die Vorsitzende Eva-Maria Schwach.

FOTO: ULRIKE LANGER

rum Unteres Tor sowie in der Engelmeßgasse und der Lucengasse ausgetauscht werden“, gab Schulz bekannt.

Auch der Umbau des ehemaligen Schenk-Anwesens zu barrierefreien Wohnungen sei nun im Gange. Hartnäckig verfolgt der kommunale Behindertenbeauftragte der Stadt auch den Einbau von Induktionsschleifen für Hörgeschädigte und die Umgestaltung des westlichen Eingangs Haßfurt für Rollstuhlfahrer oder für Menschen mit Rollator. „Ich habe der Kirchenverwaltung erneut ge-

sprochen, da beim Besuch des Bischofs Franz Jung zur Einweihung des Hauses St. Bruno etliche Menschen nichts verstehen konnten und andere nicht in die Kirche kamen“, so Michael Schulz.

Das Thema werde nun in der Sitzung der Kirchenverwaltung im Januar 2020 behandelt. Er monierte, dass bisher noch kein Zuschussantrag an den Lions-Club und den Rotary-Club gestellt worden sei, obwohl sich beide Organisationen in der Vergangenheit immer sehr großzügig gezeigt hätten. Die Stadt Haß-

furt bat Schulz außerdem, im Rahmen des Projekts „Smart Green City“ Hinweisschilder an den Ortseingängen anzubringen, die anzeigen würden, ob die Tiefgarage frei oder besetzt sei.

Nicht nur angesichts des Berichts von Michael Schulz bezeichnete der dritte Bürgermeister Stephan Schneider den Seniorenbeirat als „Energiebündel“. „Die Barrierefreiheit in unserer Stadt wäre längst nicht so weit, wenn nicht ständig jemand den Finger in die Wunde legen würde. Denn die Barrierefreiheit ist noch

nicht in allen Köpfen drin“, sagte er. „Doch Michael Schulz macht das super, indem er alle Barrieren, auch in den Köpfen, abbauen möchte!“

Schneider betonte, dass er erst an den barrierefreien Ausbau des Bahnhofs glaube, wenn die Arbeiten tatsächlich begännen. „Gut war, dass alle parteiübergreifend an einem Strang gezogen haben“, so Schneider, der auch auf die Umgestaltung des Bahnhofumfeldes einging. „Nicht nur der Bahnhof muss barrierefrei werden, man muss auch barrierefrei dorthin gelangen“, betonte er.

Was die „Smart Green City“ anbelange, so sei eine Bedingung des Ministeriums für die Zuschüsse, dass alle Bürger beteiligt würden. „Wir sollen diese Stadt der Zukunft erst erfinden und sind auf die Ideen der Bürger, also auch auf Ihre Mitwirkung, angewiesen“, gab er dem Seniorenbeirat mit auf den Weg.

Die Vorsitzende Eva-Maria Schwach gab dem dritten Bürgermeister den Wunsch von Pflegeheimbewohnern nach einem Münzfernsprecher mit. Sie gab bekannt, dass die Leiterin der Spielenachmittage, Gertrud Stark, ihr Amt zum Ende dieses Jahres abgeben wolle. „Sie hat über 15 Jahre lang jeden Monat einen Spielenachmittag geleitet. Dafür herzlichen Dank“, sagte Eva-Maria Schwach. „Es war mir immer eine große Freude, diese Spielenachmittage abzuhalten, aber einmal muss auch Schluss sein“, so Gertrud Stark. Sie wünsche sich einen rührenden Nachfolger und werde die Nachmittage soweit wie möglich auch weiterhin besuchen. (GER)

## Vorschau

### Zum Fußball nach Prappach über Altershausen

Der TSV Prappach teilt mit, dass Spieler und Zuschauer das Heimspiel am Sonntag, 20. Oktober, aufgrund der Straßensperrung nur über Altershausen erreichen können.

### Geänderte Öffnungszeiten im Pfarrbüro Eltmann-Trossenfurt

Die Pfarreiengemeinschaft Main-Steigerwald teilt mit, dass am Montag, 21. Oktober, das Pfarrbüro Eltmann wegen Fortbildung erst ab 14.30 Uhr geöffnet ist; das Pfarrbüro Trossenfurt und Oberschleichach ist geschlossen.

### Polizeisportverein Haßfurt kegelt am Moosanger

Der Polzeisportverein Haßfurt hält am Dienstag, 22. Oktober, um 19.30 Uhr einen Kegelabend auf der Kegelbahn am Moosanger in Haßfurt ab.

### Fröhliche Radler Haßfurt fahren nach Oberschwappach

Die Fröhlichen Radler Haßfurt treffen sich am Dienstag, 22. Oktober, um 13.30 Uhr am ehemaligen „EZO-Parkplatz“ in Haßfurt zur Fahrt über Hainert, Westheim nach Oberschwappach mit Einkehr bei „Karola“.

### Zeller Senioren fahren zum Fruchtteteppich nach Sargenzell

Die Senioren aus Zell fahren am Dienstag, 22. Oktober, nach Sargenzell. Abfahrt ist um 11.30 Uhr an der Zeller Kirche. Die Fahrt geht nach Haselstein zum Kaffeetrinken dann weiter zum Point Alpha und anschließend zum Fruchtteteppich nach Sargenzell. Kurzentschlossene können sich noch unter ☎ (0 95 29) 95 02 50 anmelden.

### Gemeinderäte in Stettfeld treffen sich zur Sitzung

Eine Sitzung des Gemeinderates Stettfeld findet am Mittwoch, 23. Oktober, um 19 Uhr im Rathaus in Stettfeld statt. Beratende Punkte im öffentlichen Teil sind unter anderem Eigentumsverhältnisse an der Schulanlage Ebelsbach und 8. Änderung des Bebauungsplans „Kirchenacker – Untere Wiesen der Gemeinde Lauter.“

### Schuljahrgang 1951 trifft sich in Sand

Der Schuljahrgang 1951 aus Sand trifft sich am Mittwoch, 23. Oktober, um 19.30 Uhr im Hotel Goger zum gemütlichen Beisammensein.

### SHG Angehörige von Demenzerkrankten trifft sich in Haßfurt

Die Selbsthilfegruppe für Angehörige Demenzerkrankter Haßfurt trifft sich am Mittwoch, 23. Oktober, um 18 Uhr im Julius-Echter-Haus in Haßfurt. Gäste sind willkommen.

### „Blaue Funken“ Haßfurt treffen sich im „Mau“

Die Blauen Funken aus Haßfurt treffen sich am Mittwoch, 23. Oktober, um 19 Uhr im „Mau“ (Gastronomie am großen Anger) am Eisstadion in Haßfurt.

### Schuljahrgang 1957/58 trifft sich zur Urnenbeisetzung in Knetzgau

Der Schuljahrgang 1957/58 aus Knetzgau trifft sich zur Urnenbeisetzung von Schulkollegen Walter Karg am Mittwoch, 23. Oktober, um 13.45 Uhr „am Plan“ vor dem Kaufhaus Bauer in Knetzgau.

### Nach Feng-Shui das Leben entrümpeln in Obertheres

Margarete Gold führt am Donnerstag, 24. Oktober, von 19 bis 21 Uhr im Bürgertreff in Obertheres in das erfolgreiche Entrümpeln und der damit verbundenen positiven Momente nach Feng-Shui ein. Veranstalter ist das ÜBiZ Oberschleichach. Anmeldung: www.ubiz.de, www.vhs-hassberge.de oder ☎ (0 95 29) 9 22 20.

### Sitzung der Oberauracher Gemeinderäte

Eine Sitzung des Gemeinderates Oberaurach findet am Donnerstag, 24. Oktober, um 18.30 Uhr im großen Sitzungssaal im Rathaus in Oberaurach statt. Im öffentlichen Teil stehen Bauanträge und Bauvoranfragen, Gemeindefeld Oberaurach und die Festlegung der Holzpreise sowie Vorstellung der Pläne zum Bebauungsplan „Am Hutweg“ in Dankenfeld. Eine nicht-öffentliche Sitzung schließt sich an.